

Verbundkatalog Kalliope

Schneider, Heinrich
Ludwigshafen, 1938-11-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ludwigshafen, 5. Nov. 1938

Lieber Herr Bonsel.

Es war für mich schon immer,
seit ich Ihre Werke kennen und
über allem anderen lieben lernte,
die Erfüllung einer fast seh-
nsüchtigen Erwartung, wenn
wieder ein neues Buch von
Ihnen erschien. Dazu kommt
nun, seit ich Sie selbst kennen
lernen durfte, die beglückende
Freude, daß Sie mich in die
kleine Gemeinschaft Ihrer auf-
genommen haben, denen Sie
als ersten Ihre neuen Bücher

von Verlag schicken lassen.

Ich danke Ihnen nochmals
sehr herzlich dafür.

Die „Reise um das Herz“ ist
wieder ein echtes „Bonsels“.

Ich war überrascht, daß es
so ganz gleichgültig ist, wie
Sie die Sprache wählen, um doch
immer wieder den gleichen Zauber
und dieselbe tiefe Wirkung
damit zu erzielen. Das Buch
hat mich in der Überzeugung
bestärkt: Mehr als Ihr Werk
von allen guten Gaben und
Kräften des Herzens und der
Seele aus Licht der Sonne
bringen kann - mögen diese

durch das Leben und den
Alltag noch so sehr vergraben
sein - mehr ist einem Menschen
nicht gegeben. Sie verstehen sicher,
was ich mit diesem ungeschickten
Satz sagen will. Ich hoffe und
wünsche Ihnen sehr, daß die
„Reise um das Herz“ wieder
ein richtiges Erfolgsbuch wird.

Auch über den Lotta-Mmanach
habe ich mich sehr gefreut; ich
hätte damals, als ich den Entwurf
bei Ihnen flüchtig durchblättere,
nicht gedacht, daß ich ihn mit
so viel Vergnügen lesen werde,
ganz abgesehen davon, daß ich
damit ein ganz neuartige

Aufnahme von Ihnen erhalten
habe. Ich glaube, zu einem
gesellschaftlichen Verlag, oder
gar einem solchen mit amtlichen
oder behördlichen Charakter,
könnte doch nie ein so schönes
persönliches Verhältnis ent-
stehen, wie es sich hier durch
Jahrhunderte zwischen Dichter
und Verleger erhalten hat. —

Margot läßt nichts von
sich hören. Vor einigen Tagen
kam ein nur 2 Wochen verspäteter
Geburtsstempel für meine Frau,
aber kein Wort darüber, was
sie nun unternommen hat
und wie sie lebt. Einer Frau —

2.

Freundin in Speyer, von
der sie einige Hundert Mark
haben wollte, die diese ihr
u. A. u. wirklich nicht geben
konnte, schrieb M., das sei
nur ein Mangel an Freund-
schaft. Wenn ich einmal
Naheres von ihr hören sollte,
dann darf ich Ihnen darüber
berichten.

Mit nochmals herzlichem
Dank und besten Wünschen
für Sie und Ihr neues Buch
grüßt Sie vielfach
Ihr
Heinrich Heine.

Für Ihre propre Bilder-
Schreiblade lege ich einige
Aufnahmen bei, darunter
auch eines mit meiner Frau,
weil Sie mich damals fragten,
ob ich ein Bild von ihr
dabei habe.

Ich glaube, daß Sie
auch all die beiliegenden
Schachaufgaben mit Freude
durchspielen werden. Es
sind feine Sachen.

gestern spielte hier Samisch
simultan 10 Partien blind,

ohne die Partie aufzuschreiben,
gewann 5 und verlor nur eine,
sogar die besten Spieler
unseres Segens.

Ist das nicht ganz einfaß-
bar?

H. Sch.